

# Die heißesten Quellen nördlich der Alpen

NRW-Stiftung fördert die Thermalwasserroute „aachen72°celsius“ der Bürgerstiftung Lebensraum mit 156 500 Euro

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. „Die heißesten Quellen nördlich der Alpen sprudeln in Aachen“, betont der Präsident der NRW-Stiftung, Harry K. Voigtsberger, mit Stolz. Rund 20 Jahre hat er in der Kaiserstadt gelebt und besuchte seine alte Heimat am Freitag mit großer Freude: Aus Düsseldorf, wo die NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege ansässig ist, brachte er eine Förderzusage in Höhe von 156 500 Euro für die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen mit. Deren Projektgruppe „Thermalquellen Aachen“ nutzt die Summe für die Konzeption und Umsetzung der Thermalwasserroute „aachen72°celsius“.

## Straßmuseum ohne Vitrinen

Damit wird das virtuelle Museum endlich Realität. „Es ist der erste Antrag für ein solches Straßmuseum, der uns aus ganz NRW erreicht hat. Es ist ein Museum ohne Vitrinen und Bilderrahmen. Es passt in diese technisch versierte Stadt“, betont Voigtsberger. Neben der Übergabe der Förderzusage gab es einen weiteren Höhepunkt: Am Bahkauv-Brunnen am Büchel wurde im Beisein von Aachens Beigeordnetem Werner Wingefeld und des Vorstandsvorsitzenden der Bürgerstiftung, Hans-Joachim Geupel, bei strahlendem Sonnenschein das Logo „72 Grad“ präsentiert.

Auf dem zukünftigen anderthalb Kilometer langen Rundgang können Aachener wie Touristen zehn Stationen besuchen, sich unter anderem mit der Historie, der Römerzeit, der Geologie, dem Kurwesen, Tuchindustrie und der heutigen Bedeutung des Thermalwassers für die Stadt beschäftigen. „Start und Ziel ist das Centre Charlemagne und die heute überbauten Quellen werden praktisch virtuell offengelegt“, erklärt Gisela Warmke vom Vorstand der Bürgerstiftung Aachen.

## Broschüre und App

Die Navigation und Information zu den einzelnen Stationen funktioniert einfach und zeitgemäß per Smartphone-App. „Alternativ steht natürlich auch eine Broschüre zur Verfügung, mit der man die Thermalwasserroute und die Geschichte der heißen Quellen



Die Bürgerstiftung Lebensraum freut sich über einen ordentlichen Batzen Geld für das Projekt Thermalwasserroute: v.l. Dezernent Werner Wingefeld, Gisela Warmke, Harry Voigtsberger (NRW-Stiftung) und Hans-Joachim Geupel. Foto: Harald Krömer

ohne Smartphone erkunden kann“, sagt Gisela Warmke. Natürlich könne man auch individuell einzelne Stationen erkunden und den Rundgang an einem anderen Tag fortsetzen. Und barrierefrei ist das virtuelle Museum auch: Sowohl was die Zugänge zu den Stationen betrifft, als auch die einfache und verständliche Sprache.

Der Zuschuss der Stiftung fließt in die virtuelle Umsetzung. Den baulichen Teil finanziert die Stadt Aachen. „Die Tatsache, dass die Bürgerstiftung so engagiert hinter diesem Projekt steht, hat uns darin bestärkt, die Thermalwasserroute zu unterstützen. Wenn die Bürger

dahinter stehen, ist der Erfolg garantiert“, betont Voigtsberger.

Werner Wingefeld zeigte sich ebenfalls begeistert: „Dieser Rundgang macht unsere Aachener Geschichte lebendig und für jedermann erlebbar.“ Nicht zuletzt gehe der Name „Aachen“ auf den Begriff des Wassers zurück. Und dem Ursprung der Stadt, den heißen Quellen, wird nun angemessen Respekt gezollt.

## Wertvolle Quellen

Ohne das Thermalwasser würde es die Stadt Aachen wohl gar nicht geben, denn Kaiser Karl hat sich

aufgrund der heißen Quellen genau hier niedergelassen.

Seit 2007 machen die Mitglieder der Projektgruppe „Thermalwasserroute Aachen“ der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen auf die Bedeutung der Quellen aufmerksam und entwickeln eine Thermalwasserroute durch die Aachener Innenstadt und Burtscheid.

Die mehr als 30 Aachener Thermalquellen zählen zu den ergiebigsten Thermalquellen Deutschlands. Sie treten in zwei Quellzügen im Aachener Stadtgebiet an die Oberfläche. Auch die 380 Millionen Jahre Erdgeschichte und die Herkunft sowie die Zusammen-

setzung und natürlich die Anwendungsgebiete des Thermalwassers sind ein Aspekt.

Die Nutzung der Quellen in Aachen und Burtscheid hat eine rund 2000-jährige Geschichte. Heilbäder und Thermalwasserkultur gehen zurück bis zu den damaligen römischen Thermenbauten des Kurortes. Im Burtscheider Teil dreht sich alles um das ehemalige Landesbad bis hin zum ehemaligen Badehotel Luisenbad im Frankenberger Viertel.

Infos im Netz:  
[www.thermalquellen-aachen.de](http://www.thermalquellen-aachen.de)